

Der Weg zu Zufriedenheit und Dankbarkeit

Künstler-Ehepaar Reidel erzählte beim Kairos aus seinem Leben – Gemeinsamer Weg begann an Kunstakademie

Burghausen (heb). Ein Künstler-Ehepaar hat beim letzten Kairos seine Lebensgeschichte vorgestellt und seinen Weg, zufrieden und dankbar zu sein mit den Möglichkeiten, die ihnen das Leben geboten hat.

Beide betonten in ihren Erzählungen immer wieder, welches Glück ihnen widerfahren ist und welche Möglichkeiten ihnen das Leben gegeben hat. Marlene Reidel, 1923 als Tochter eines Tagelöhners geboren und mit sechs Geschwistern in einer Einöde aufgewachsen, ist trotz einfacher Verhältnisse während der Inflation dankbar für eine schöne Kindheit.

Ein Freund der Familie erkannte ihr Maltalent und gab ihr den Tipp, sich an der Akademie in München zu bewerben. Sie wurde aufgenommen, studierte – unterbrochen durch die Kriegsjahre – und lernte an der Akademie auch ihren Mann kennen.

Ihr Mann Karl Reidel bekam während seiner Bildhauerlehre ebenfalls von ei-

nem Bekannten die Anregung, sich an der Akademie zu bewerben und studierte dort anschließend zwölf Semester. Bis Karl Reidel sein Studium beendete, hatte das Paar bereits vier Kinder und lebte in einem Zimmer auf dem elterlichen Bauernhof.

„Wir konnten immer arbeiten und wenn es nach dem Betgehen der Kinder war“, erzählte Marlene Reidel. „Und es hat sich so vieles ergeben: Ich habe den Kindern Geschichten erzählt, diese dann illustriert und meinem Mann zu Weihnachten geschenkt. Ein Bekannter hat das Heft mitgenommen und einem Verlag gezeigt.“ So wurde Marlene Reidel durch ihre Kinder zur erfolgreichen Kinderbuch-Autorin. Bereits ihr erstes Buch „Kasimirs Weltreise“ bekam den Jugendbuch-

preis. Karl Reidel erzählte, dass auch er immer Aufträge bekam, obgleich es auch Widerstände gab, beispielsweise gegen eine in den Augen der Kirchenverwaltung Fürstenstein zu moderne Altargestaltung.

Die Teilnehmer fragten immer wieder nach dem Geheimnis der Zufriedenheit und des Glücks dieser beiden Menschen. Die Antworten klangen schlicht: „Wir sind arm aufgewachsen, was gekommen ist, war immer eine kleine Verheißung. Wir bekamen sechs Kinder, sie und wir wurden verschont von größeren Unglücken. Wir konnten immer arbeiten und dies meistens zu Hause, was wiederum bedeutet, dass wir uns gegenseitig entlasten konnten. Und wir haben ein großes Haus und

keinen Sauberkeitsfimmel – wir leben.“

Die Lebensversöhnlichkeit der Reidels ließ die Teilnehmer nach Gott und dem Glauben im Leben der Familie Reidel fragen. Auch da kam eine vielleicht unerwartet ehrliche Antwort: „Wir haben viel geredet mit unseren Kindern über Lebensfragen und über Religionen, aber nie den Druck ausgeübt, den wir in unseren streng katholischen Elternhäusern erfahren haben. Wir haben den Kindern halt beizubringen versucht, dass sie gut sein sollen zu den Menschen und zu den Tieren. Und sie sind sozial engagiert. Wir haben ein Leben lang gehofft und vertraut und sind einfach dankbar für die Möglichkeiten, die uns gegeben wurden.“

Bei den Kairos-Treffen erwarten die Besucher jeweils Themen und Gäste, die vorher nicht bekannt sind. Josef Fischer, Direktor des Hauses „Heilig Geist“, begrüßte diesmal zusammen mit den Mitveranstaltern, der Katholischen Landvolkbewegung und dem Katholischen Kreisbildungswerk, die Kinderbuch-Autorin Marlene Reidel und den Bildhauer Karl Reidel aus Oberbayern im Niederbayern.

15-M-2000